

6.5 Prognose zur Entwicklung der Landwirtschaft ohne und mit Einflussnahme des Naturschutzes

Die Hauptidealwirtschaft des Untersuchungsgebietes wird mittelfristig durch eine weitere Intensivierung der Milchviehhaltung geprägt werden. Die Einzeltierleistung wird steigen, der Umfang der Milchquote im Gebiet gleich bleiben oder leicht abnehmen. Damit wird Grünland, das nicht mehr zur Fütterung des Milchviehs benötigt wird, zunehmend freigesetzt. Solange Betriebe im Gebiet über nicht ausgelastete Kapazitäten in den Bereichen Arbeit, Fläche und Stallplätze verfügen, werden sie diese primär für die Haltung von Rindern, vermutlich Ochsen nutzen. Kleinfächig sind auch Nischen-Nutzungen wie Kräuterheuvermarktung, Biogas-Produktion, Haltung exotischer Nutztiere denkbar. Nach einer zeitlich begrenzten Übergangsphase werden die Milchviehhalter jedoch die Kapazitätsgrenzen erreichen, limitierender Faktor wird dabei vermutlich die Arbeitskraft sein. Das weiterhin aufgrund von Betriebsaufgaben und Verschärfung ökonomischer Zwänge freiwerdende Grünland kann dann nicht mehr von diesen Betrieben aufgefangen werden.

Die weitere Nutzung der Flächen ist dann davon abhängig, ob sich spezialisierte Extensiv-Rinderhalter finden. Dies wird der Fall sein, wenn die Pachtpreise für dieses Grünland auf relativ geringem Niveau bleiben, die Flächen möglichst zusammenhängend anfallen und die Weidehaltung der Tiere durch Auflagen (z.B. des Naturschutzes) nicht ausgeschlossen wird. Die zukünftige Bedeutung der Mutterkuhhaltung wird wesentlich von der Quotenverfügbarkeit bestimmt.

Mittelfristig wird deshalb eine zweigleisige Entwicklung für das Untersuchungsgebiet prognostiziert: Intensivierung des bereits aktuell intensiv genutzten (hofnahen) Grünlandes und Extensivierung auf den mittel und extensiv genutzten Flächen. Unter ungünstigen Bedingungen können die bislang extensiv genutzten Flächen brach fallen.

Ein wichtiges Ziel des Naturschutzes (im Sinne der Szenarien Biodiversität I und II) im Untersuchungsgebiet ist vor allem die Erhaltung von Stromtalgrünland und sonstigem extensiv genutztem Grünland, z.B. für den Schutz von Wiesenbrütern. Insbesondere wird die Erhaltung bzw. die Entwicklung von reinen Schnittwiesen gefordert. Da ohne Einflussnahme des Naturschutzes vor allem Weidegrünland oder sogar Brachflächen entstehen würden, ist ein aktives Eingreifen des Naturschutzes erforderlich.

Voraussetzung für die erwünschte Wiesennutzung ist aber eine durch entsprechende Milchquoten und Prämienrechte abgesicherte langfristig ökonomisch tragfähige Rinderhaltung im Gebiet sowie die Nutzung und Weiterentwicklung des vorhandenen Förderinstrumentariums. Zur Umsetzung der Naturschutzziele sollten neben dem hoheitlichen Naturschutz im notwendigen Mindestumfang vorhandene Potenziale neuer kooperativer Ansätze weitest möglich ausgeschöpft werden.